FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN

pad e.V.

Newsletter Nr. 8

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

Dezember 2007

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin
Mainzer Str. 23 10247 Berlin
Fachstelle.suchtpraevention@padev.de

pad e.V.
Fon 030 – 29 35 26 15 Fax 030 – 29 35 26 16
www.berlin-suchtpraevention.de

1. Suchtpräventiver Familienkalender erschienen

Das Jahr geht seinem Ende entgegen. Und was fehlt noch? Natürlich ein Kalender! Wir, das Team der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin haben für Familien in Berlin einen Familienplaner für das Jahr 2008 vorbereitet und freuen uns, Familienleben ein ganzes Jahr lang begleiten zu dürfen. Jeder Monat hält für die ganze Familie Tipps und Anregungen für Ihren Alltag bereit.
Wir wollen mit helfen, dass Kinder in Berliner Familien gesund aufwachsen und sie und ihre Eltern dabei unterstützen.

In unserem Kalender finden Sie ab dem Monat April Einlegeseiten mit einer Antwortpostkarte zu unserem Quiz, einem Aufruf zu einem Malwettbewerb und einer ganz besonderen Bastelanleitung.

Wir freuen uns sehr auf die Teilnahme vieler Berliner Familien am Quiz und am Malwettbewerb und wünschen allen Familien ein schönes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2008.
Den Familienplaner erhalten Familien in Berlin u.a. bei Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten und in den Bezirksämtern der Berliner Bezirke. Aufgrund der großen Nachfrage ist der Familienkalender in der Fachstelle bereits vergriffen.

Gesundheitswegweiser für Migrantinnen und Migranten erschienen

Wo finde ich Hilfen für meine Familie? Wer hilft bei Fragen zu Sucht und Vorbeugung? Muss ich mich krankenversichern? Wie finde ich einen Arzt, der meine Sprache spricht? Wo erhalte ich Hilfe bei Fragen zu Schwangerschaft und Geburt? Dies sind nur einige Fragen, die der neue, von der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin herausgegebene Gesundheitswegweiser für Migrantinnen und Migranten beantwortet.

Migrantinnen und Migranten in Berlin, so ergab eine Bedarfserhebung der Fachstelle für Suchtprävention, möchten sehr gerne Beratungsangebote zu Fragen der Gesundheit und Suchtvorbeugung nutzen, wissen aber oft nicht, wo sie sich hinwenden können.

In kurzer, gut verständlicher und übersichtlicher Form soll der Wegweiser Migrantinnen und Migranten den Zugang zur medizinischen Versorgung und Hilfediensten erleichtern. Zudem verfügt er über ein kleines Adressverzeichnis mit einer Auswahl von Beratungsstellen und bezirklichen Bürgerämtern.

Der Gesundheitswegweiser ist das Ergebnis einer aus der Fachtagung „Gemeinsames verbinden“ entstandenen Arbeitsgruppe der Fachstelle für Suchtprävention weiteren Experten und Migrantenverbänden mit der Zielsetzung, Menschen mit Migrationshintergrund über Gesundheit, Vorsorge und Hilfe in Berlin zu informieren.

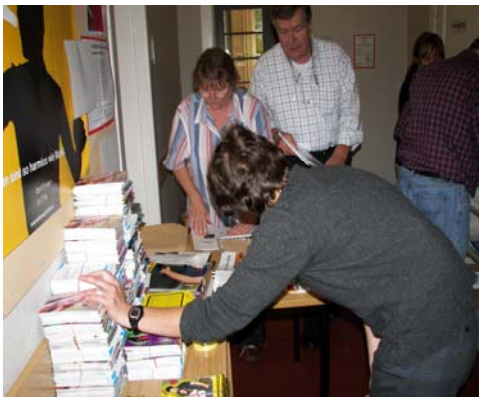
Fachtagung „Verstehst Du mich?“ erfolgreich stattgefunden

Junge Menschen definieren sich in der Regel nicht als suchtgefährdet, mit „vernünftigen“ Argumenten kommt man häufig nicht weiter. So stellt sich oft folgende Frage für pädagogische Fachkräfte und engagierten Menschen in der Suchtprävention: „Wie formuliere ich mein suchtpräventives Wissen in einer Sprache, die auch von Kindern und Jugendlichen verstanden wird?“ Und wie erreicht man die Eltern? Suchtprävention kann nur gelingen, wenn Eltern motiviert sind, sich für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu engagieren.

Hierzu veranstaltete die Fachstelle für Suchtprävention für das Land Berlin in Kooperation mit der Abteilung Bürgerdienste und Gesundheit/Suchthilfekoordination des Bezirksamtes Neukölln am 22. November 2007 den Fachtag „Verstehst Du mich? Gelungene Kommunikation – ein Muss für eine erfolgreiche Suchtprävention."

Die Eingangsreferate verknüpften Kommunikationstheorien mit modernen Ansätzen der Suchtprävention. Etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich diskutierten anschließend in Workshops, wie Suchtprävention erfolgreich in den verschiedenen Arbeitsfeldern kommuniziert werden kann.

„Suchtpräventions – Carepakete" im Bezirk Neukölln verteilt



Im Rahmen der Neuköllner Aktionswoche zum Thema Jugend und Alkohol unter dem Motto „Alles klar bei Dir?" wurden „Suchtpräventions – Carepakete" an alle Neuköllner Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, die Einrichtungen des Jugendgesundheitsdienstes und über 160 Kitas des Bezirkes verteilt.

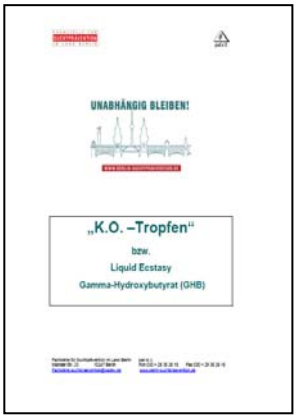
Gemeinsam zusammengestellt vom Bezirksamt Neukölln, der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, den Guttemplern Berlin/Brandenburg und dem Projekt wigwam der Vista gGmbH, enthielt das Paket umfangreiche Informationen zur Suchtprävention sowie einen Wissenstest zum Thema Alkohol.

Die Materialien des Pakets klären altersgerecht über die Auswirkungen von frühem und übermäßigem Alkoholkonsum auf und weisen auf Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten hin.
Der wichtigen Problematik von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Förderung und Bereitstellung präventiver Informationen und Angebote sind zentrale Aufgaben kommunaler Gesundheitspolitik. Mit der flächendeckenden Verteilung können Kinder und Jugendliche, sowie Pädagog/innen und Eltern gut für das Thema Suchtgefahren sensibilisiert werden.

Fact Sheet zu „K.O. –Tropfen" bzw. Liquid Ecstasy erschienen

Presseberichte und parlamentarische Anfragen in verschiedenen Bundesländern haben in den letzten Monaten auf eine Zunahme von sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht. Es besteht der Verdacht, dass den Opfern vor der Tat so genannte „K.O. - Tropfen" verabreicht wurden, um sie handlungsunfähig zu machen.
Bei den so genannten „K.O. – Tropfen" handelt es sich um die Droge GHB (Liquid Ecstasy), die u.a. zu Bewusstlosigkeit führen kann.



Die Fachstelle für Suchtprävention hat ein Informationsblatt mit Hintergrundinformationen erstellt. Dieses finden Sie als Download auf der Webseite www.berlin-suchtpraevention.de.

Praxistag „Suchtprävention“ im Bezirk Mitte

Am 11. Oktober 2007 fand der Praxistag „Suchtprävention“ im Berliner Bezirk Mitte statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Abteilung Gesundheit und Personal des Bezirksamtes Mitte und der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin durchgeführt. Die Inhalte des Praxistages stützen sich auf ein umfangreiches, per e-mail im Bezirk durchgeführtes Monitoring, das ein großes Interesse an Basisinformationen zum Thema Suchtprävention belegte.

In den Workshops wurden praxisnah Auswirkungen von Suchtmittelmissbrauch thematisiert und Best Practice Projekte der Suchtprävention sowie Konzepte bzw. Methoden der Frühen Erkennung und Intervention vorgestellt.
Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, an den Ständen des Labyrinth Kindernuseums und der Fachstelle für Suchtprävention zahlreiche interaktive Präventionsmaterialien kennenzulernen und auszuprobieren.

Aktionsforum „Unabhängig bleiben!“ in Tempelhof – Schöneberg

Auf Betreiben der Gesundheitsstadträtin Dr. Sybill Klotz des Bezirks Tempelhof-Schönberg, dem Suchthilfekoordinator Gerd Horstig und der Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention Kerstin Jüngling hat sich das Aktionsforum zur Suchtprävention „Unabhängig bleiben“ in Tempelhof-Schöneberg gegründet.

Das Aktionsforum setzt sich zum Ziel, jenseits von tagespolitischen Debatten, nachhaltige suchtpräventive Strategien für den Bezirk zu entwickeln. Vertreter/innen der Bezirkspolitik, der AOK Berlin Gesundheitskasse, des Handelsverbands Berlin-Brandenburg, des Berliner Sportbundes, des Berliner Verbandes für Arbeit und Ausbildung, der Kitas, der Schule, der Polizei, der Eltern, der Suchthilfeeinrichtungen, des Jobcenters Tempelhof-Schöneberg und des Vivantes Netzwerks für Gesundheit einigten sich auf bezirkliche Richtlinien zur praktischen Umsetzung suchtpräventiven Handelns im Bezirk. Grundlage sind die, im Jahr 2006 vom Berliner Senat verabschiedeten Leitlinien für die Suchtprävention in Berlin.

Die bezirkliche Suchtprävention wird als Gemeinschaftsaufgabe verstanden. Die Teilnehmer/innen des Aktionsforums nehmen sich vor, die bezirkliche Suchtprävention als kontinuierlichen und langfristigen Prozess zu planen und umzusetzen. Erste konkrete Schritte wurden von den Teilnehmer/innen beschlossen. Für weitere Informationen zum Aktionsforum stehen Ihnen der Suchthilfekoordinator Tempelhof Schönberg, Gerd Horstig, Tel. 030 - 7560 7624, E-Mail: horstig@ba-temp.verwalt-berlin.de oder die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, Stephan Daubitz, Tel. 030 - 29 35 26 15, E-Mail: daubitz@padev.de gerne zur Verfügung.

Suchtprävention für neu eingereiste Aussiedler/innen in Berlin

Aufklärung zum Thema Suchtprävention für neu eingereiste Aussiedlerinnen und Aussiedler ist wichtiger denn je, da im Jahr 2006 ihr Anteil mit rund 10% an der Gesamtzahl der Drogentoten in Deutschland weiterhin sehr hoch war.

So gilt es, gerade die neuangekommenen Familien zum Thema Sucht und wie man ihrer Entstehung vorbeugen kann, aufzuklären und über die Möglichkeiten der Hilfe zu informieren.

Das Projekt der Fachstelle für Suchtprävention startete am 26. September 2007 in der zentralen Aufnahmestelle für Aussiedler in Berlin im Landesamt für Gesundheit und Soziales im Rahmen der Informationsveranstaltung für die neu eingereisten Aussiedlerinnen und Aussiedler mit einem eigenem Themenblock „Suchtprävention“.
In den kontinuierlich einmal im Monat stattfindenden Veranstaltungen wird die Entstehung von Sucht anschaulich gemacht und die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes in Deutschland einfach und verständlich erklärt. Auch werden Empfehlungen gegeben, z.B. wie Eltern bei der Vermutung eines Suchtmittelkonsums des eigenen Kindes mit diesem sprechen sollten. Die Inhalte werden ins Russische übersetzt.
Informationsmaterialien in deutscher und russischer Sprache werden an die Familien verteilt.

Intensivschulungen zum Thema Vorbeugung von Glücksspielsucht kurz vor erfolgreichem Abschluss

Seit Mai 2007 schult die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin im Auftrag der Deutschen Klassenlotterie Berlin die Mitarbeiter/innen aller Lotto-Annahmestellen in Sachen Glücksspielsucht.

Hintergrund ist, dass die DKLB ihre Bemühungen im Rahmen ihres verantwortungsbewussten Spielangebots auch unter Berücksichtigung des Bundesverfassungsgerichtsurteils im Bereich der Suchtprävention und damit in der aktiven Bekämpfung von Glücksspielsucht intensiviert. Es ist Aufgabe der Lotteriegesellschaften, so auch von Lotto Berlin, Spieler/innen zum verantwortungsbewussten Spielen anzuhalten, der Entstehung von Glücksspielsucht vorzubeugen und den Jugendschutz aktiv umzusetzen und zu verteidigen.

Um hier intensivere Kenntnisse zu erlangen, lernten die Mitarbeiter/innen der Lotto-Annahmestellen in den Intensivschulungen zur Glücksspielsucht u. a. rechtliche Grundlagen und Hintergründe, das Erkennen risikoreichen und problematischen Spielens, der angemessene Umgang mit Kund/innen und die aktive Umsetzung des Jugendschutzgesetztes in ihrer Annahmestelle.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu: rund 100 Intensivschulungen, an denen ca. 2100 Mitarbeiter/innen aller Berliner Lotto-Annahmestellen teilgenommen haben, wurden von der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin durchgeführt. Durch die Kombination aus Theorie und interaktiven Methoden, die Relevanz der Thematik sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen aus verschiedenen Bereichen der Suchtprävention, wurden die Schulungen von den Teilnehmer/innen als sehr positiv bewertet.

Die Fachstelle für Suchtprävention be im 13. Kongress Armut und Gesundheit im Rathaus Berlin – Schöneberg

Im Rahmen des 13. internationalen Kongresses „Armut und Gesundheit - Teilhabe stärken – Empowerment fördern – Gesundheitschancen verbessern“ koordinierte die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin am 30. November 2007 zwei Workshops zum Thema Suchtprävention.
Zu den Themen „Suchtprävention ist eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe – Handlungsfeld übergreifende Ansätze“ und „Die Prävention von Sucht braucht fundiertes Wissen – Ausgewählte Betrachtungen zum Konsumverhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ luden die Workshops zu einem fachlichen Austausch ein, an dem sich etwa 120 Besucher/innen bis in den späten Nachmittag beteiligten.

Um den Teilnehmer/innen der Workshops facettenreiche Themen zu bieten, wurden u.a. neben den „Neuen Ansätzen der Suchtprävention“, (Dr. Andreas Schoppa, Bundesministerium für Gesundheit Berlin) auch die aktuelle Problematik „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ (Hans-Ludwig Spohr, DRK Kliniken Berlin), „Neue Formen des jugendlichen Alkoholkonsums“ (Tilmann Holzer, Bundesministerium für Gesundheit Berlin) und das Projekt zur Raucherprävention für Jugendliche und Eltern „Schüler in der Klinik“ (Nicolas Schönfeld, HELIOS Klinikum Emil von Behring) vorgestellt und diskutiert.

Das Referat zur kultursensiblen Suchtprävention (Senem ùahin, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin) lieferte Hintergründe, aktuelle Zahlen und Fakten, gab Handlungsempfehlungen und stellte erfolgreiche Projekte kultursensibler Suchtprävention vor.

Neben dem fachlichen Austausch in den Workshops konnten die Besucher/innen des Kongresses auf dem „Markt der Möglichkeiten“ an den vielfältigen Informationsständen unterschiedlichster Institutionen mehr über deren Angebote und Leistungen erfahren.